



Das Schmiedehaus – es geht voran!

EIN TRAUM WIRD WAHR

Liebe Freundinnen und Freunde des Deutschen Klingensmuseums, von Herzen darf ich Sie zu unserem zweiten Pölf begrüßen – und habe die Freude, diese Ausgabe mit hervorragenden Nachrichten zu beginnen. Was lange Zeit als Wunschtraum durch die Köpfe von Museumsteam geisterte, wird nun Wirklichkeit: Seit September entsteht auf dem Grundstück des Klingensmuseums ein kleines Schmiedehaus. Wer in den letzten Wochen ab und zu einen Blick um die rechte Ecke des Klingensmuseums getan hat, wird die Baufortschritte bemerkt haben: Die Arbeiten schreiten in Windeseile voran und liegen bestens im Zeitplan, noch vor den Sommerferien wird das Haus in Betrieb genommen werden können. Architekt Meinrad Ladleif entwarf einen Bau, der sich einerseits an alte Solinger Kotten anlehnt und sich andererseits harmonisch in

das denkmalgeschützte Klosterensemble einfügt. Mit einer gasbefeuelten Esse, vier Ambossen und einer großen Werkbank wird das Schmiedehaus in Zukunft unseren Kinder- und Erwachsenenprogrammen einen perfekten Rahmen bieten. Wetter- und jahreszeitenunabhängig können dann auch spezielle Veranstaltungen angeboten werden, die mit unserer bisherigen Ausstattung nicht möglich waren, wie z.B. Workshops für Hobby-Messermacher. Wir freuen uns darauf, durch diese neuen Möglichkeiten noch mehr zur Heimat der alten Solinger Klingentradition zu werden. Es ist keine Neuigkeit: Ohne die finanzielle Hilfe vieler Gönnerinnen und Gönner wären die meisten unserer Ankäufe, Projekte und Veranstaltungen nicht zu verwirklichen. Das gilt natürlich ganz besonders für ein Großvorhaben wie das Schmiedehaus,

das nur durch die Unterstützung seitens der Freunde des Deutschen Klingensmuseums e.V., vor allem aber durch eine außerordentlich großzügige private Zuwendung möglich wurde. Deshalb möchten wir an dieser Stelle einmal mehr von ganzem Herzen unseren Dank aussprechen – all jenen, die den Traum von einer eigenen Schmiede haben wahr werden lassen. Und Ihnen allen, die das Klingensmuseum auf so vielseitige Weise unterstützen, mit Ihren Spenden, Ihrer Zeit und Ihren Ideen. Aus der Begeisterung und Leidenschaft von Vielen erwächst ein lebendiges, immer spannendes Museum. Auf den nächsten Seiten erzählen wir im Rückblick, was im Jahr 2017 bei uns los war, geben Ihnen Einblick in das Haus und werfen einen Ausblick auf die Dinge, die vor uns liegen. Ich wünsche Ihnen allen einen wunderbaren Start ins neue Jahr

und freue mich darauf, Sie auch 2018 wieder in „Deutschlands schärfstem Museum“ begrüßen zu dürfen.



Isabell Immel

Dr. Isabell Immel, Museumsleiterin

AUF ZU DIGITALEN UFFERN...

Das Projekt Digitalisierung startet

Das letzte Jahrzehnt hat tiefgreifende Veränderungen in der Museumswelt mit sich gebracht. Die interessierte Öffentlichkeit möchte heute nicht nur beim gelegentlichen Besuch eine Sammlung begutachten oder Sonderausstellungen genießen, sondern auch dauerhaft auf die Objekte und das Wissen der Museen zugreifen können. Und die Museen möchten diesen Wünschen gerne nachkommen – schließlich werden Sammlungen nur dadurch lebendig, dass Menschen an ihnen teilhaben. Gerade die von öffentlicher Hand finanzierten Häuser fühlen sich verpflichtet, der Gesellschaft ihre Sammlungen möglichst umfassend bereitzustellen. Von Seiten der Politik gibt es hierzu klare Vorgaben: In ihrer „Digitalen Agenda 2014-17“ formulierte die Bundesregierung ihr Ziel, „Deutschland zu einem digitalen Kulturland weiter[z]u entwickeln.“ Dazu gelte es, „ein qualitativ hochwertiges Angebot digitaler Inhalte zu sichern.“ Praktisch drückt sich dieses Anliegen zum Beispiel im Ausbau der Deutschen Digitalen Bibliothek aus, die 2012 mit einer ersten Version online

ging. Auf dieser Internetplattform (www.ddb.de) können heute fast 23 Millionen Objekte aus 360 deutschen Kulturinstituten angesehen werden, inklusive Objektdetails. Die Deutsche Digitale Bibliothek wiederum ist Mitglied im EU-geförderten Netzwerk Europeana (www.europeana.eu), das über 300 Millionen Objekte aus 2500 Einrichtungen umfasst! Für die private Beschäftigung mit dem europäischen Kulturgut, aber vor allem auch für die wissenschaftliche Arbeit ergeben sich mit dieser Menge an leicht zugänglichen Daten völlig neue, phantastische Möglichkeiten. Auch das Deutsche Klingengemuseum möchte sich an dieser Entwicklung beteiligen. Nach Gesprächen mit der Stadt Solingen und ihrer IT-Abteilung, mit den Freunden des Deutschen Klingengemuseums e. V. und mit der Museumsberatung des Landschaftsverbandes Rheinland wurde die Anschaffung der nötigen Software für 2018 beschlossen. Die Digitalisierung unserer Sammlung wird also bald schon in Angriff genommen – auch wenn es bei den vielen Tausend Objekten bestimmt einige Jahre dauern



Bald digital zu besichtigen: berühmte Bestecke von Richard Riemerschmid

wird, bis alle erfasst sind. Digitalisierung, das heißt hier ganz konkret: Jedes einzelne Stück wird fotografiert und vermessen und dann gemeinsam mit den wichtigen Hintergrundinformationen und Schlagwörtern in eine Datenbank eingepflegt. Dann können die Daten an die Deutsche Digitale Bibliothek weitergegeben und dort angezeigt werden. Sie lassen sie sich aber genauso auf einer eigenen Homepage darstellen, die nur dem Klin-

genmuseum gewidmet ist. Natürlich sind solche digitalen Daten auch für die interne, kuratorische Arbeit eine große Erleichterung. Und wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, sich in Zukunft einmal nach dem Klingengemuseum sehnen, aber keine Zeit für einen Besuch haben, werden Sie sich ganz einfach auf Ihrem Computer oder Smartphone durch unsere Sammlung klicken können.

DAS ELENDE UND UNGLÜCK DES KRIEGES

Kabinettausstellung mit Radierungen von Jacques Callot



Als Arnold Lück, ehemaliger Direktor der Stadt-Sparkasse Solingen, 1995 in den Ruhestand ging, machte er dem Klingengemuseum ein beachtliches Geschenk: Durch seine Spende konnte eine Folge von 18 Radierungen mit dem Titel „Les Misères et les Malheurs de la Guerre“ (Das Elend und Unglück des Krieges) angekauft werden. Der französische

Künstler Jacques Callot (1592–1635) hatte in der Serie anno 1633 Eindrücke des Dreißigjährigen Krieges verarbeitet. Sie gilt neben dem „Simplicissimus“ als eindrucksvollste künstlerische Quelle zu diesem verheerenden Konflikt. Die Blätter zeigen den typischen Verlauf einer Kriegshandlung, von der Aushebung der Truppen bis zu den drastischen

Gewalttaten auch abseits der Schlachtfelder. Erläutert werden sie jeweils durch Verse des Geistlichen Michel de Marolles (1600–1681). In einer Kabinettausstellung werden die Radierungen nun zum ersten Mal seit zwanzig Jahren der Öffentlichkeit gezeigt. Blankwaffen, die ebenfalls aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges stam-

men, rahmen sie ein. Eine Erinnerung daran, dass viele Schwerter und Säbel aus unserer Sammlung nicht nur hervorragende Handwerkserzeugnisse oder Kunstobjekte sind, sondern auch Werkzeuge des Krieges. Die Ausstellung ist vom 10. MÄR bis zum 29. APR zu sehen.

ALLES RUND UMS MESSER!

Die MesserTage 2018 am Deutschen Klingensmuseum

Die MesserMacherMesse ist das Flaggschiff unter den Veranstaltungen am Klingensmuseum. Jedes Jahr im Mai kommen hunderte Besucherinnen und Besucher zur Messe, um die meisterlich gefertigten Stücke der versammelten Messermacher zu bestaunen. Nachdem es 2017 bereits kleinere Änderungen am Ablauf der traditionsreichen Veranstaltung gab, beginnt 2018 ein neues Kapitel in ihrer Geschichte: Von nun an wird die MesserMacherMesse eingebettet sein in die MesserTage am Deutschen Klingensmuseum. Sie finden im nächsten Jahr vom 10. bis zum 13. Mai statt.

MesserTage, das bedeutet: vier Tage, die sich den unterschiedlichsten Facetten des Messers widmen. Den Auftakt macht das SammlerTreffen am Donnerstag, 10. Mai. Es umfasst zwei Sammelgebiete: Bestecke von historischen Stücken bis zu Designprodukten des 20. Jahrhunderts, und sogenannte Vintage-Messer, also ältere Messer aus Serienfertigung, die heute als Sammlerstücke beliebt sind.

Am Freitag, den 11. Mai, steigt dann die MesserBörse: Sie bietet

Nachwuchsmessermachern eine Plattform, ihre Stücke einer interessierten Öffentlichkeit vorzustellen und sich in praktischen Workshops fortzubilden, daneben gibt es Verkaufstische für Materialhändlern und Solinger Messerfirmen, Second-Hand-Messer und Messerliteratur und einiges mehr.

Der Höhepunkt der MesserTage ist natürlich die zweitägige MesserMacherMesse selbst, die am 12. und 13. Mai und im bewährten Format stattfindet. Sie umfasst nicht nur die Präsentation und den Verkauf der handgefertigten Messer, sondern am Samstagabend auch die Verleihung des MesserPreises des Deutschen Klingensmuseums.

MesserPreis des Deutschen Klingensmuseums

Der MesserPreis existiert seit 2017 und wird nun jährlich ausgelobt. Von der Stiftung der Freunde des Deutschen Klingensmuseums e. V. wurde er damals mit 2000€ Preisgeld dotiert. Für die Teilnehmenden lautet die Aufgabe, zu einem vorgegebenen Thema ein besonders hervorragen-



gendes Messer zu fertigen. Der erste Preisträger war Reinhard Tschager aus Bozen, einem Mitglied der Deutschen Messermacher Gilde. Mit seinem Messer „Gentleman“ erfüllte er die Vorgabe „klein, fein, feststehend“ perfekt.

Für die zweiten Auflage des Preises wurde diese Vorgabe sozusagen auf den Kopf gestellt: Dieses Mal lautet der Aufruf „Mach mal Machete!“ Schließlich waren Macheten aus Solingen einer der Verkaufsschlager der hiesigen Klingensindustrie und auf

↓ Gewinner des MesserPreises 2017:
Gentleman von Reinhard Tschager

der ganzen Welt hochgeschätzt. Die Einsendungen für den Wettbewerb werden nach den Kriterien Funktionalität, handwerkliche Qualität, Gestaltung und Kreativität bewertet werden. Das Gewinnerstück wird nach den MesserTagen bis St. Martin 2018 im Klingensmuseum ausgestellt werden. Weitere Informationen zum MesserPreis des Deutschen Klingensmuseums, zu den MesserTagen 2018 und den einzelnen Teilveranstaltungen finden Sie auf der Homepage: www.messer-macher-messe.de

JAPANISCHE HELDEN...

Schätze aus dem Deutschen Klingensmuseum

Seit September 2017 hat das Klingensmuseum mit Nanny Sauer eine hauptamtliche Bibliothekarin, die unsere Bibliothek nach den neuesten Standards organisiert. Beim Durchforsten des Bestandes fallen ihr immer wieder halbvergessene Schätze in die Hände –

wie zum Beispiel dieses japanische Buch mit kolorierten Holzschnitten aus dem 19. Jahrhundert. Es zeigt eine Reihe heldenhafter Samurai und ihre Kämpfe gegen Drachen und Dämonen – mit scharfer Klinge gegen unheimliche Unholde!



SOUL FOOD

Kochen gegen Heimweh

Auch in Solingen sind in den letzten Jahren viele Menschen angekommen, die aus ihrer Heimat flüchten mussten. Das Klingensmuseum will seinen Teil dazu beitragen, gerade den Jüngsten unter ihnen zu helfen. Unter dem Motto „Soul Food – Kochen gegen Heimweh“ kommt einmal im Monat eine Gruppe von acht Kindern zwischen acht und zwölf Jahren mit Begleitung ins Klingensmuseum für Kinder, um unter der Anleitung von Christa Witte gemeinsam zu kochen. Dabei wird nicht nur die Lieblingsspeise eines der Kinder zubereitet, sondern auch auf spielerische Weise die deutsche Sprache geübt. Das Projekt ist Teil der Solinger Willkommensinitiative „Alles in



Verbindung setzen“, in deren Rahmen die Kinder möglichst früh in die Kommune integriert und ihre Stärken gefördert werden sollen. So wird das Klingensmuseum für die kleinen Neusolingerinnen und -Solinger ein bedeutender Ort ihrer jetzigen Heimat.

MIT LEIDENSCHAFT DABEI

Unsere Museumsführerinnen und Museumsführer

Das Klingenmuseum wäre höchstens halb so schön ohne die vielen freien und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die uns auf vielfältige Weise mit vollem Engagement unterstützen. In dieser und den nächsten Ausgaben des Pölf's wollen wir Ihnen unser Team näher vorstellen. Los geht es mit unseren Museumsführerinnen und Museumsführern:



Andrea Neumann ist gelernte medizinisch-technische Angestellte, heute aber als Verwaltungsangestellte beim Deutschen Seglerverband beschäftigt. Sie kann auf eine reiche, fast zwanzigjährige Erfahrung als Museumspädagogin im Klingenmuseum zurückblicken, und seit ungefähr fünf Jahren gibt sie auch Führungen.

„

Dabei liegt es mir am Herzen, den Besuchern 300.000 Jahre Klingengeschichte in lockerer, spannender und unterhaltender Weise näher zu bringen. Sehr gerne führe ich auch Kindergruppen – ich freue mich, wenn ich die junge Generation für die Klingengeschichte begeistern kann. Mein Lieblingsstück in der Ausstellung? Vielleicht der ‚Dolch als Liebesgabe‘.



Ingo Dültgen ist in Solingen nicht nur als Führer im Klingenmuseum bekannt, sondern vor allem als Stadtführer im historischen Gewand: Als Schlieper oder Pfeffermönzkes-Fritz, als Augenarzt Dr. de Leuw oder Nachtwächter vermittelt er die Geschichte der Stadt, die ihm sehr am Herzen liegt:

„

Hauptberuflich arbeite ich als Logistiker bei einem Automobilzulieferer hier im Bergischen, als gebürtiger Solinger bin ich aber mit der hiesigen Klingenindustrie aufgewachsen. Meine Passion ist es, das Erbe unserer Vorfahren, die der Klingenstadt Solingen zu Weltruhm verholfen haben, weiterzugeben. Meine Favoriten in der Sammlung sind die Groß-Exponate, also Einzelstücke, die Anfang des 20. Jahrhunderts als Blickfang für Messestände hergestellt wurden. Besonders hat es mir das große Taschenmesser mit 104 Klingen und einem Gewicht von ca. 30 kg angetan, das von der Firma Herbert Küllenberg 1926/28 hergestellt wurde.



Myriam Wehler ist die neueste Verstärkung des Teams. Sie stieß sie als Ehrenamtlerin zum Klingenmuseum und hilft als erfahrene Webmasterin unermüdlich dabei, unsere Internetseiten zu pflegen. Von Haus aus ist sie aber Germanistin und Editionswissenschaftlerin mit

dem Schwerpunkt Alte und Ältere Literatur. Passend zu diesem akademischen Hintergrund und zu ihrer Tätigkeit im Klingenmuseum plant Frau Wehler derzeit ihre Dissertation zum Thema Fechtbücher.

„

Zu meinen Lieblingsstücken im Museum gehören daher natürlich die mittelalterlichen Schwerter. Aber ich freue mich genauso, den Gästen auch den Rest der Sammlung zu zeigen, ihnen die bewegte Geschichte des Museums zu erzählen und sie für die Welt der Klingen und Bestecke zu begeistern!



Klaus Tettinger, Jahrgang 1931, ist gelernter Lithograph und ein Urgestein des Klingenmuseums. Es gibt kaum ein Stück in der Sammlung, zu der er nicht aus seiner mühevoll zusammengetragenen Materialsammlung eine Anekdote präsentieren könnte.

„

Da ja ein Museum immer die letzte Ruhestätte eines Gegenstandes ist, möchte ich gerne bei den Führungen die ausgestellten Objekte wieder zum Leben erwecken, sie sollen ihre Geschichte erzählen. Mein Spezialthema ist die Geschichte der Esskultur. Daher sind meine Lieblingsstücke im Museum die beiden gedeckten Tische und ein Messer aus der Sammlung Marquardt, DKM 2006.M.167.“ Und er fügt ein Zitat von August F. Winkler hinzu: „Der Mensch kann sich ein Leben auf dem Mond vorstellen, doch keines ohne Esstisch.“



Christa Witte ist ebenfalls eine „alte Häsin“ am Klingenmuseum: Über 25 Jahre war sie als Museumslehrerin tätig und hat viele Ideen in unser Programm eingebracht, wie den Malkurs „50+“, das Offene Atelier oder „Benimm ist in“, den Kurs für Tischmanieren. Besonders freut sie sich, wenn sie ihre Gruppen bei Führungen zum Staunen oder Rätseln bringen kann:

„

Was ist ein Präsentoir? Warum kommt der Begriff ‚Besteck‘ von ‚beigesteckt‘? Was hat der Mühlsteinkragen mit der Verlängerung des Löffelstiels zu tun, und wann wurde die Gabel allgemein gebräuchlich? Das alles werde ich den Besucherinnen und Besuchern des Deutschen Klingemuseums gerne verraten.



Wenn Sie die Damen und Herren nun gerne einmal persönlich kennenlernen wollen, können Sie über unser Sekretariat eine Führung buchen. Oder nehmen Sie doch an einer der öffentlichen Führungen teil, die an jedem zweiten Sonntag im Monat durch wechselnde Mitglieder des Teams bestritten werden. Die öffentlichen Führungen sind im regulären Eintrittspreis enthalten, und damit für die Freunde des Deutschen Klingemuseums e. V. kostenlos.



- ← Ferienspiele 2017:
Ein kleiner Germane testet, ob das selbstgeschmiedete Messer schon scharf genug zum Haarschneiden ist...
- ↓ Kulturscouts von der Realschule Hohenstein in Wuppertal bei der „Ritterlichen Kunst des Fechtens“

FRÜH ÜBT SICH

Programme für Kinder und Schulen

Museen sind, so lautet ein gängiges Vorurteil, ja vor allem etwas für ältere Menschen. Dass dem im Klingensmuseum ganz und gar nicht so ist, liegt an dem umfangreichen Programm, das hier für Kinder angeboten wird. Von den beliebten Geburtstagen, die beispielsweise zum Zinngießen oder Messerschmieden einladen, über das Kinderpiratenfest – welches 2017 übrigens „im Weltraum“ stattfand – bis zu den historischen Ferienspielen.

Letztere werden jedes Jahr mit großem Aufwand zu Beginn der Sommerferien von unserem freien Mitarbeiter Olaf Fabian-Knöpfiges mit einem Team studentischer Helfer organisiert. Dann verwandelt sich unser Hof in eine mittelalterliche Stadt, ein napoleonisches Zeltlager oder, wie im letzten Jahr, ein römisch-germanisches Dorf. Zwei Wochen lang tauchen die Kinder hier in eine vergangene Zeit ein, üben sich in alten Handwerkstechniken, im gemeinsamen Kochen und nicht zuletzt im Zusammenleben als Gruppe. Großzügig unterstützt werden die Ferienspiele von den Freunden des Deutschen Klingensmuseums e. V. und der Stadt-Sparkasse Solingen – herzlichen Dank!

Auch mit den Schulen in und um Solingen kooperiert das Klingensmuseum auf mehrere Weisen, zum Beispiel als Teil der „Kulturscouts Bergisches Land“. Diese Initiative, die von sechs bergischen Kreisen getragen und vom Landschaftsverband Rhein-

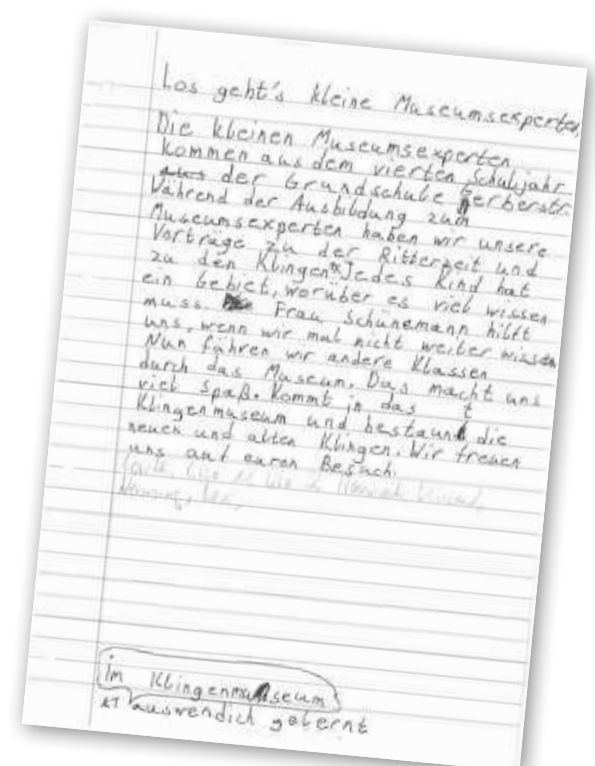
land und dem Landesministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport gefördert wird, ermöglicht es Schulklassen der Stufe 5 bis 10, ihre Kulturregion Bergisches Land auf vielfältige Weise zu erkunden. Unser Museum ist mit zwei Programmpunkten dabei: „Benimm ist in“ zeigt, wie man sich bei Tische zu benehmen hat, während es bei „Die ritterliche Kunst des Fechtens“ um eine Einführung in den Schwertkampf und das friedliche Verhalten gegenüber Anderen geht.

In Zusammenarbeit mit der Sekundarschule Solingen bieten wir seit mehreren Jahren für die Klassenstufe 5 die Schwert-AG an, die jeweils über ein ganzes Schuljahr läuft. Unter der Leitung der Museumspädagogin Solveig Schuppler und des Schulsozialarbeiters Lars Grah ermöglicht es die AG Kindern mit Lern- oder anderen Schwierigkeiten, das Klingensmuseum hautnah zu erleben und zu „ihrem“ Museum zu machen. Dabei wirft das im Zentrum stehende Schwert ganz existenzielle Fragen auf: Wie begegne ich meinen Mitmenschen? Wie behaupte ich mich? Kann ich mich entscheiden, und wie mutig bin ich? Unter diesen Fragestellungen beschäftigen sich die einzelnen Module der AG mit den Sammlungsobjekten, geben Raum für kreative Arbeit und vermitteln Techniken der Metallverarbeitung. Eine Einführung in die Fechtkunst bietet ein körperliches Erleben der Inhalte, eine rhetorische Schulung fördert die

sprachlichen Fähigkeiten. Bei jedem Durchlauf der AG war zu sehen, wie die Kinder an diesem Programm wachsen. Möglich ist dies nur durch das Sponsoring der Walbusch-Jugendstiftung und der Stadtwerke Solingen. Ein ganz großes Dankeschön dafür! Und auch mit der Grundschule Gerberstraße, die nur wenige Meter entfernt vom Museum liegt, gibt es ein gemeinsames Projekt. Dort unterrichtet Anke Schünemann, die vom Schulamt als Museumslehrerin unseres Hauses für jeweils zwei Stunden in der Woche freigestellt ist. Jeden Dienstag können Grundschulklassen aus Solingen für einen geringen Obulus mit Frau Schünemann die Sammlung besichtigen und danach im Klingensmuseum für Kinder selber aktiv werden. Seit dem Schuljahr 2016/17 ist dieses Programm noch vertieft: Frau Schünemann hat eine Gruppe Ihrer Schulkinder zu „kleinen Museumsexperten“ ausgebildet, die nun für die anderen Klassen die Führungen übernehmen, was den Kindern sichtlich Spaß macht. Dies ist der erste Schritt einer breiter angelegten Kooperation mit der Grundschule Gerberstraße. Sie soll es den Schülerinnen und Schülern in den kommenden Jahren ermöglichen, sich bereits in jungem Alter intensiv mit der Geschichte ihrer Heimat zu beschäftigen und gleichzeitig ihre Kompetenzen zu entwickeln.



↑ Die Schwert-AG 2016/17 in weihnachtlichem Gewand



VON FINTEN UND PARADEN

Fechtkunst in Praxis und Wissenschaft

Für das Begleitprogramm zur Sonderausstellung „Vom Kaukasus bis Indien – Orientalische Blankwaffen aus der Sammlung“, die im April 2017 zu Ende ging, hatten wir uns ein besonderes Highlight überlegt: Ein zweitägiges Seminar mit Nidar Singh, einem gebürtigen Inder und Meister des Shastar Vidiya, der Fechtkunst der nordindischen Religionsgemeinschaft der Sikh. Als Lehrer ist Nidar Singh international gefragt und unterrichtet Workshops von den USA bis in sein Heimatland, und so dauerte es bis zum Oktober, bis wir ihn nach Solingen bringen konnten. Hier lehrte er den Umgang mit dem Tulwar, der Khanda, dem Katar und all den anderen indischen Klingen, die man in der

Sonderausstellung hatte bewundern können. Dazu hatte er ein umfangreiches Arsenal aus seiner eigenen Sammlung historischer Originale mitgebracht. Mit dessen Hilfe entwickelte sich ein echtes „Fecht-Gefühl“ bei den Teilnehmenden, die aus ganz Deutschland und sogar Finnland angereist waren. Ein höchst spannender Einblick in die Welt der Fechtkunst, der einmal mehr zeigte, wie wichtig die fachgerechte Nutzung für das Verständnis unserer Sammlungsstücke ist.

- Meister Nidar Singh in traditioneller Ausrüstung
- ↓ Einige der Fechtbücher aus der Sammlung



Genau ein Monat nach diesem praktischen Ausflug in die Welt der Fechtkunst folgte die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema. Neben dem Sammeln, Bewahren und Vermitteln ist auch das Forschen eine der Säulen und wichtigen Aufgaben der musealen Tätigkeit. Dieser Aufgabe nahm sich das Klingensmuseum am 9. und 10. NOV 2017 an, als es zum ersten Mal seine Türen für eine „St Martin Conference“ öffnete. Diese neu entwickelte Reihe wissenschaftlicher Konferenzen wird im zwei- bis dreijährigen Turnus aktuelle, internationale Perspektiven aus den unterschiedlichen Bereichen der Blankwaffenkunde vorstellen. Dabei können zum Beispiel die

Produktion, die historische Entwicklung oder die heutige Rezeption von Blankwaffen in den Fokus rücken, ebenso ihre Benutzung und Handhabung. Die Themenwahl ist mit den Fragestellungen unserer Sammlung verknüpft, um unmittelbar einen Wissenszuwachs für das Klingensmuseum zu generieren. So lautete das Thema der Auftaktkonferenz nicht von ungefähr „Fight Books in Comparative Perspective“, also „Fechtbücher in vergleichender Perspektive“. Das Klingensmuseum besitzt einen wahren Schatz an Fechtbüchern mit berühmten Stücken aus dem 16. und 17. Jahrhundert, seit kurzem auch ein japanisches Exemplar aus dem 19. Jahrhundert. Ein

Ziel der Konferenz war es, neue Erkenntnisse zur wissenschaftlichen Erschließung dieser Sammlung zu gewinnen. Die Ergebnisse werden 2019 als Sonderband der Acta Periodica Duellatorum publiziert werden, einer wissenschaftlichen Zeitschrift zur Erforschung der historischen europäischen Fechtkunst. Ausgerichtet wurde die Konferenz in Kooperation mit der Kommission Kampfsport und Kampfkunst der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft.

Fechtbücher sind Bücher, die Techniken für den Nahkampf bildlich und textlich festhalten – also die Kunst des Schwertfechtens, aber auch des Ringens, des Umgangs mit Dolch und Stab und so weiter. Sie dienten als persönliche Notizbücher oder als Übungsvorlage, manchen Fechtmeistern als Werbeschriften, anderen als Wissenszyklopädien. Solche Bücher finden sich in vielen Teilen der Welt, folglich kamen zur Konferenz Vortragende und ein aktiv teilnehmendes Publikum aus diversen Ländern zusammen: aus ganz Europa, aus den USA und sogar aus Kolumbien und Korea. Ihre Hintergründe lagen in den unterschiedlichsten akademischen Feldern, von der Japanologie bis zur Sportpsychologie, und

zur wissenschaftlichen gesellte sich bei den meisten auch praktische Kompetenz – ein erfahrener Polizeiausbildler trug ebenso vor wie ein ehemaliger Ringkampf-Bundestrainer. Die gemeinsame Begeisterung für das Thema machte einen echten Austausch über die Fachgrenzen hinweg möglich, bei dem jeder von den Blickwinkeln der anderen profitieren konnte. Und allen Teilnehmenden gemein waren auch die glänzenden Augen, als sie in den Pausen die eigens aufgebaute, vollständige Fechtbuch-Sammlung des Klingensmuseums unter die Lupe nehmen durften...



Die Teilnehmenden der 1. St Martin Conference

DAS SCHWERTFESTIVAL KOMMT

Am 14. und 15. JUL 2018 steigt am Deutschen Klingenmuseum das erste SchwertFestival – ein Wochenende rund um Schwerter und Fechtkunst aus aller Herren Länder, von Europa bis in den Fernen Osten. Mit Vorführungen und Workshops, einer Sammlerbörse und einer Messe für Schwerter und Trainingsausrüstung. Das Highlight des Jahres für alle Schwert-Fans!

Weitere Informationen folgen demnächst – bitte halten Sie unsere Homepage und unsere Facebook-Seite im Blick, oder abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter unter: www.klingenmuseum.de.



POTT:DESIGN-AWARD 2017

Ausstellung und Preisträger in Sachen Besteck



Jan Hebach: Besteck Silber, 2017



Markus Bruckner: Konsequenz, 2017



Anne Fischer: Auf Messers Schneide, 2014



Heiko Balster: HB 01, 2016

Noch bis zum 25. FEB 2018 läuft die derzeitige Sonderausstellung zum POTT:DESIGN-AWARD, dem neuen Wettbewerb für Besteckdesign. Die Ausstellung präsentiert alle Stücke, die zum Wettbewerb eingereicht wurden, und legt ihren Fokus auf innovative Gestaltungsideen für das klassische Besteck.

Der Preis wurde von Hannspeter Pott im Gedenken an die Gestaltungs- und Innovationsleistungen seines Großvaters Carl Hugo, Gründer der Fa. C. Hugo Pott, und seines Vaters Carl Pott gestiftet. Im Rahmen der feierlichen Ausstellungseröffnung am 15. OKT 2017 wurden der mit 8.000€ dotierte POTT:SENIOR-AWARD und dreimal der mit 1.000€ dotierte POTT: JUNIOR-AWARD vergeben.

Der SENIOR-AWARD richtete sich an versierte Designerinnen und Designer, die sich bereits mit der Gestaltung von Bestecken und Objekten der Tafelkultur be-

schäftigt haben. Gewonnen hat ihn der in Hildesheim lebende Diplom-Designer und freischaffende Künstler Jan Hebach (*1977). Der JUNIOR-AWARD zielte auf Nachwuchsdesignerinnen und Nachwuchsdesigner, die ein neues Bewusstsein für Besteckgestaltung und Tischkultur generieren möchten. Ausgezeichnet wurden Heiko Balster aus Oosterbeek, NL (*1981), der in Heils-

bronn lebende Markus Bruckner (*1969) und die Nürnbergerin Anne Fischer (*1980). Unsere Glückwünsche an die Gewinnerin und die Gewinner, unser großer Dank gilt der Jury des Wettbewerbs und natürlich vor allem Hannspeter Pott für seine jahrelange, enge Verbundenheit mit dem Klingenmuseum.



Hannspeter Pott

Aus dem Urteil der Jury zum Gewinnerbesteck von Jan Hebach:

„Der Star dieses dreiteiligen Bestecks ist das Messer. Auf raffinierte Weise verbindet Jan Hebach die bis zum Griffende massiv geschmiedete Klinge mit der Griffschale aus Sterlingsilber. Beide Teile des Griffes zeigen am Abschluss einen dreieckigen Querschnitt und sind mit Hilfe zweier Gewindestäbe miteinander verbunden. Die Klinge verläuft von ihrem schneidenden Teil in einer eleganten Drehung um 90 Grad zum greifenden Teil. Der Dreiecksquerschnitt findet sich ebenfalls in den Griffen von Messer und Gabel, deren Vorderteile eine relativ breite, unprätentiös moderne Form besitzen. Man merkt den Besteckteilen an, dass ein erfahrener Schmied für Silber und Stahl, insbesondere auch Messerklingen, am Werk war. Die Klarheit des Entwurfs sowie die auch schmiedisch perfekt gelungene Gestaltung des Messers überzeugten die Jury, die Jan Hebach den POTT:SENIOR-AWARD zusprach.“

Dr. Barbara Grotkamp-Schepers

HINTER DEN KULISSEN:

Büro Schmidt – die Grafikschmiede des Klingenmuseums



Haben Sie sich schon einmal gefragt, wer hinter dem grafischen Erscheinungsbild des Deutschen Klingenmuseums steckt? Wer unseren Druckerzeugnissen den gestalterischen Feinschliff verleiht und das Design unserer Homepage entwickelt hat?

Das Klingenmuseum arbeitet bereits seit 10 Jahren mit der Solinger Werbeagentur Büro Schmidt zusammen. Sie konzipiert und realisiert für uns kleine und große Projekte, von den Plakaten des Kinderpiratenfestes über unsere Veranstaltungseinladungen bis zu den Katalogen. Dabei besteht die Herausforderung darin, fach-

spezifisches Wissen und oft komplexe Inhalte klar zu strukturieren und in eine grafisch ansprechende Form zu bringen. In enger Abstimmung entwickeln wir dazu gemeinsam ein erstes inhaltliches Konzept, das dann im Ping-Pong-Verfahren hin und her gespielt wird. Texte und Bilder kommen vom Klingenmuseum, Design und Layout vom Büro Schmidt. Am Ende steht das fertige Druckerzeugnis – zum Beispiel der Pölf, den Sie gerade in den Händen halten.

Falls Sie auch mal Unterstützung brauchen: www.bueroschmidt.de



Planung des redaktionellen Inhalts



Grafische Umsetzung



Zwischenabstimmung und Korrekturphase



Frisch aus der Druckerei. Der neue Pölf!

! TERMINE

Ausstellung:

10. MÄR – 29. APR: Das Elend und Unglück des Krieges, Radierungen von Jacques Callot

Veranstaltungen:

14. APR: Kulturnacht Solingen „... bewegt Euch!“

10.–13. MAI: MesserTage 2018

14. + 15. JUL: SchwertFestival

21. OKT: Kinderpiratenfest

Regelmäßige Termine:

Jeden 2. Sonntag | 15–16 Uhr: Öffentliche Führung

Jeden 3. Sonntag | 14–15 & 15–16 Uhr:

Zinn ist in! Zinngießen für Kinder

Jeden 1. und 3. Sonntag | 14–16 Uhr : Vorführung in der Historischen Zinngießerei Arrenberg

Jeden Freitag (nicht in den Ferien) | 10–12 Uhr:

Offenes Atelier – Malen für Erwachsene

Jeweils 4 Termine donnerstags | 15–17 Uhr: Malkurs 50+

Start jeweils am 11. JAN, 08. FEB, 08. MÄR, 12. APR, 17. MAI, 14. JUN

Termine für die Freunde

des Deutschen Klingenmuseums e.V.:

07. MÄR | 18:30 Uhr: FDKM Mitgliederversammlung

25. OKT | 18:30 Uhr: FDKM Abend der Freunde

Nähere Information, Ankündigungen von Workshops und

weitere Veranstaltungen finden Sie stets auf unserer Homepage

www.klingenmuseum.de.

GUT ZU WISSEN

Kontakt

Deutsches Klingenmuseum
Klosterhof 4
42653 Solingen
Telefon 0212-25836-0
Telefax 0212-25836-30
klingenmuseum@solingen.de
www.klingenmuseum.de

Öffnungszeiten

täglich 10–17 Uhr
freitags 14–17 Uhr
montags geschlossen

geöffnet Karfreitag bis Ostermontag, 1. MAI, Pfingstmontag bis Pfingstmontag, an diesen Tagen von 10–17 Uhr
geschlossen 24., 25., 31. DEZ und 1. JAN

Informationen zu Führungen und museumspädagogischen Angeboten entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Weiterhin haben Sie die Möglichkeit, im Museum Räume für private und geschäftliche Anlässe zu mieten.

Gefällt Ihnen der Pölf ?

Dann werden Sie doch Mitglied bei den Freunden des Deutschen Klingenmuseums e.V. und Sie erhalten den Pölf kostenfrei zugeschickt.

Für den Jahresmitgliedsbeitrag bietet das Museum außerdem:

- freien Eintritt in die Sammlung, in das klingenmuseum für kinder und in den Gräfrather Kirchenschatz
- Einladungen zu allen Sonderveranstaltungen
- exklusive Veranstaltungen für die Mitglieder.

Gerne senden wir Ihnen ein Anmeldeformular zu oder Sie nutzen den Download auf unserer Homepage.

Kennen Sie schon unseren monatlichen Newsletter? Anmelden können Sie sich über: www.klingenmuseum.de.

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadt Solingen – Der Oberbürgermeister, Deutsches Klingenmuseum Solingen, Dr. Isabell Immel, Dr. Sixt Wetzler

Redaktion: Dr. Isabell Immel, Dr. Sixt Wetzler

Grafik: büro schmidt, Solingen

Fotos: Isabell Immel: Christian Beier; Indischer Krieger: Sanatan Shastar Vidiya; Gruppe Konferenz: Nanny Sauer; Museumsführer: privat; Schwert-AG-Nikoläuse: Dr. Sixt Wetzler; alle anderen: Lutz Hoffmeister



www.facebook.com/klingenmuseum
Die Online-Ausgabe finden Sie unter: www.klingenmuseum.de

